

Demokra... Wie?

Werte vermitteln. Toleranz fördern. Gemeinschaft gestalten.

Projektmaterialien und Ergebnisse (2023)

Überblick

Im Jahr 2023 führte die Deutsche Gesellschaft e. V. im Rahmen des Projektes „Demokra... Wie? Werte vermitteln. Toleranz fördern. Gemeinschaft gestalten“ 20 Demokratie-Workshops an Förderschulen durch. Mit dem Projekt sollten Schülerinnen und Schüler in Förderschulen und/oder Inklusionsklassen für die Relevanz demokratischen Handelns und eines respektvollen Miteinanders sensibilisiert werden.

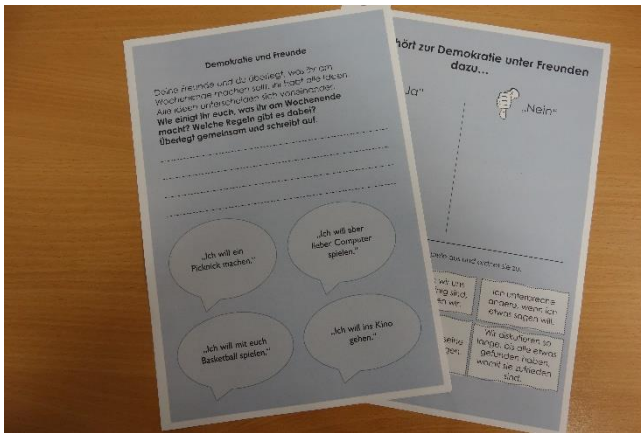
Während der eintägigen Workshops (ca. 6 Schulstunden) setzten sich die Teilnehmenden damit auseinander, was Demokratie ausmacht, wo und in welcher Form demokratische Elemente Teil ihres Alltags und politischer Prozesse sind und was es braucht, um Demokratie zu schützen. Dabei war es stets unser Anliegen, an der Lebenswelt und Erfahrungswirklichkeit der Jugendlichen anzusetzen. In einer sog. Bodenzeitung hielten die Schülerinnen und Schüler die Erkenntnisse des Tages Schritt für Schritt fest. Sie verblieb in der Schule, um ein gutes Anknüpfen an die Workshop-Inhalte im regulären Unterricht zu ermöglichen.

Ablauf der Workshops:

Die Projekttag folgten grundsätzlich einem einheitlichen Muster: Der erste Teil der Veranstaltung war dem Einstieg ins Thema gewidmet. Anhand eines Positionierungsspiels zu den Themen „Mitbestimmung bei einem Klassenausflug“ und „Fairness beim Fußballspiel“ entwickelte die Klasse eine (Arbeits-) Definition des Begriffs „Demokratie“. Im Fokus standen dabei die demokratischen Werte Mitbestimmung, Meinungsfreiheit und Gleichheit bzw. Gleichberechtigung.



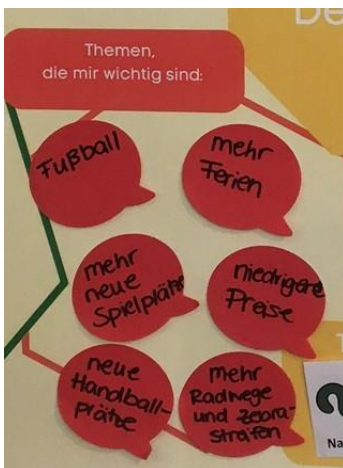
*Eine Klasse positioniert sich
(eigene Aufnahme).*



Arbeitsblätter zu „Demokratie im Alltag“ (eigene Aufnahme).

Im zweiten Teil des Projekttag reflektierten die Schülerinnen und Schüler anhand der Bezugsgruppen „Eltern“, „Freunde“, „Schule“ und „Geschwister“, inwiefern Demokratie bzw. demokratische Entscheidungsprozesse bereits Teil ihres Alltags sind und wie sie selbst sich für ein demokratische(re)s Miteinander im Alltag einsetzen können.

Der dritte Teil der Veranstaltung übertrug die bisherigen Erkenntnisse des Tages in die politische Sphäre. Hier wurden zentrale Institutionen einer Demokratie (Parlament, Grundgesetz, etc.) eingeführt. Anschließend lernten die Schülerinnen und Schüler niederschwellige Formen politischer Beteiligung (u. a. Demonstrationen, Wahlen, Petitionen) kennen.



Politische Forderungen bzw. Wünsche der Teilnehmenden (eine Auswahl; eigene Aufnahme).

Der Abschluss des Projekttag diente der Ermutigung der Schülerinnen und Schüler dazu, sich aktiv für (mehr) Demokratie im Alltag und in der Politik einzubringen. Hierzu hielten die Jugendlichen auf der Bodenzeitung einerseits Themen fest, die ihnen in der Politik wichtig sind. Andererseits wurden Handlungsempfehlungen für mehr Demokratie im alltäglichen Miteinander ebenso wie in der Politik gesammelt. Zum Abschluss wurden die Teilnehmenden ermutigt, den Projekttag zu evaluieren.

Methodische und didaktische Grundlagen

Von zentraler Bedeutung für den Erfolg des Projektes war die inhaltliche und methodische Ausrichtung der Workshops auf die Zielgruppe. Hier legten wir insbesondere Wert auf die folgenden Punkte:

- Enge Absprachen mit den Schulen im Vorfeld
- Einsatz einfacher Sprache
- Kurze Lerneinheiten, ausreichend Pausen
- Eine abwechslungsreiche Mischung interaktiver und multimedialer Formate – bspw. Gruppenarbeiten, ein Quiz, kurze Spieleinheiten sowie ein Video

- Direkte Ansprache der Schülerinnen und Schüler und steter Rückbezug auf ihre Erfahrungswelt
- Möglichst einfache Aufgabenstellungen, die zu Erfolgserlebnissen führen
- Anpassung der Inhalte und Methoden an die jeweiligen Voraussetzungen der teilnehmenden Schulklassen und Förderschwerpunkte (im Vorfeld und während der Workshops) sowie, falls nötig, eine weitere Reduzierung der Inhalte

Ergebnisse & Rückmeldungen

Die positiven Rückmeldungen sowohl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler als auch der Lehrkräfte zeigen, dass sich das komplexe Thema „Demokratie“ zielgruppengerecht aufbereiten lässt, indem man die alltäglichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt rückt. Im Verlauf des Projekts wurde zudem deutlich, dass sich die Demokratie-Workshops – obwohl sie insbesondere für Klassen mit den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Sprache“ konzipiert sind – nicht nur dort erfolgreich umsetzen lassen. Mit einer weiteren Reduzierung der Inhalte sind sie im Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ ebenfalls gut durchführbar. Wichtig war in jedem Fall das Zuschneiden der Inhalte auf die jeweilige Klasse und ihre Voraussetzungen.

„Die Aufbereitung und die Umsetzung, der doch sehr anspruchsvollen Inhalte, war [...] gut gewählt und war für meine Schülerschaft angemessen. Meine Schüler:innen konnten sich gut einbringen, waren gefordert und fühlten sich gehört“, schrieb eine Lehrerin im Nachgang.



Eine andere Lehrkraft betonte die Seltenheit passender Angebote für Förderschulen: „Ich habe das Projekt bereits meinen anderen Kollegen in der Oberstufe empfohlen sowie meinem Schulleiter vom Erfolg berichtet. Es ist etwas [B]esonderes, wenn es Projekttag gibt, die keiner großen Vor- und Nachbereitung betreffen, da sie von vornherein auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler angepasst waren.“

Ein Projekt gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages